

Kinderarmut wird vor allen Dingen in den Ferien deutlich



Man muss nicht weit reisen, um etwas zu erleben: Die Gemeinschaft prägt Kinder im Hövi-Land.

ARCHIVBILD: HÖVI-LAND

Am Ende gibt es immer Tränen

Im Hövi-Land muss sich niemand schämen, weil er noch nie geflogen ist. Zwei Gruppenleiter, die als Kinder selbst Teilnehmer waren, berichten.

VON ANJA KATZMARZIK

Köln – Den einen merken sie es kaum an. „Andere stechen komplett heraus.“ Kinder, die von Armut betroffen sind, haben David Gogol und Margarete Langanki schon einige gesehen – aber sie haben es sie nie spüren lassen. Sie haben ihnen Zeit geschenkt, unabhängig von ihrer Herkunft. Und gemeinsam mit ihnen verbringen sie schönere Ferien als manch ein Weitgereister: Sie machen Urlaub im Hövi-Land.

Winterstiefel im Sommer

In der Stadtranderholung der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Höhenberg und Vingst (Hövi) muss sich niemand erklären. Hier haben viele noch nie ein Flugzeug von innen gesehen, weil ihre Eltern sich Fliegen nicht leisten können. Hier arbeiten der 21-Jährige und die 18-Jährige als Gruppenleiter mit besonderem Status. „Kontinentleiter“ heißen sie, weil sie über die Gruppenaufgabe hinaus für die reibungslose Zusammenarbeit mit dem Organisations-Team verantwortlich sind – und so die kleine Welt am Vingster Freibad zusammenhalten.

Als Kinder haben Gogol und Langanki selbst an der Stadtranderholung teilgenommen, nun sind sie Leiter. Mehr als 20 Hövi-Jahre haben sie so gemeinsam „auf dem Buckel“. Sie erkennen die Kinder, die

besondere Zuwendung brauchen. „Manche sind anhänglicher oder hyperaktiv – andere wiederum auffällig in sich gekehrt“, so die Gymnasiastin aus Vingst.

Elektronische Geräte sind im Hövi-Land verboten. „Sie würden die sozialen Unterschiede zu sehr deutlich machen.“ Und doch fallen sie bei genauerem Hinsehen auf: Das sechsjährige Mädchen, das im Sommer mit Winterstiefeln herumläuft und diese vor ihren gleichaltrigen Freunden, die sich darüber wundern, als Gummistiefel ausgibt, obwohl es gar nicht regnet. Der Junge, der einen Weinanfall bekommt, weil er seinen Rucksack verliert und keinen zweiten hat. Und die, die dauernd das Picknick zu Hause „vergessen“, weil dort der Kühlschrank am Ende des Monats leer ist. „Und

manchmal auch schon am Anfang des Monats...“, so David Gogol.

Es braucht Vertrauen, um herauszufinden, warum ein Kind nie Lust hat, schwimmen zu gehen. „Ein simpler Grund kann sein, dass es keinen Badeanzug besitzt und sich dafür schämt“, so Gogol. Dafür und für andere Notfälle steht eine große Kiste mit Regenjacken, Ersatzunterwäsche und Gummistiefeln bereit, „damit kein Kind abseits stehen muss“. Scheint ein Kind in besonderer Not, wird seinen Eltern diskret Hilfe angeboten – wie die Kinderkleiderkammer der Gemeinde.

Für viele ist das Hövi-Land der einzige Urlaub im Jahr. „Andere fahren danach noch ans Meer oder zur Oma“, weiß Langanki. „Aber für alle ist das Hövi-Land der Höhepunkt im Jahr. Quasi der Sommerur-

laub mit komplettem Clubprogramm“, scherzt Gogol.

Was ihn prägte, waren Gemeinschafts-Erlebnisse wie „die legendäre Essenstafel am letzten Tag: mit 500 an einem Tisch“, erinnert sich der 21-Jährige. „Das war für mich hoch emotional.“ Am letzten Tag fließen – damals wie heute – bei erwachsenen Ehrenamtlern wie Kindern Tränen. „Freudentränen“, versichert Gogol.

15 Euro pro Kind

Sie bewegten ihn dazu, sich als Erwachsener nun seinerseits für Kinder zu engagieren. „Zu sehen, wie happy die sind. Ein schöneres Dankeschön gibt es gar nicht“, sagt der angehende Maler und Lackierer.

Nur 15 Euro kostet eine Woche Hövi-Land pro Woche und Kind. Familien mit mehr als zwei Kindern zahlen ab dem dritten Kind nichts mehr. Und für Kinder besonders armer Eltern werden bei Bedarf Paten gesucht. Damit das auch im kommenden Jahr noch funktioniert, dürfen Ehrenamtler und Spenden nicht weniger werden. Doch auch hier macht sich die Krise bemerkbar.

Sozialraum-Koordinator Andreas Hildebrand schaut besorgt in die Zukunft: „Dieses Mal kommen wir noch über die Runden. Aber nächstes Jahr wird es eng.“ Auch David Gogol und Margarete Langanki wissen noch nicht, ob sie wieder dabei sein können. Ausbildung und Abitur verlangen Zeit. Aber für sie ist eines gewiss: „Irgendwann kehren wir wieder zurück.“

Das Hövi-Land findet vom 6. bis 24. Juli statt, Ruf 02 21/87 94 40.



David Gogol und Margarete Langanki

BILDER: BAUSE

www.hoevi-land.de